

80 Jahre Geflügelhaltung in Deersheim: Bio-Geflügelhof bewahrt diese Tradition

ILSEGEPLÄTSCHER

Wenn Deersheim am 29. und 30. September das Jubiläum „80 Jahr Geflügelzucht und Geflügelhaltung“ feiert, so ist mit dem reinen Titel wenig gesagt über die Bedeutung, die das Dorf in der DDR hatte. Man kann es vielleicht so umschreiben: In jedem (gekauften) Frühstücksei steckte ein Stück Deersheim. 4,5 Milliarden Eier wurde damals jedes Jahr für die Versorgung der Bevölkerung bereit gestellt. Die späteren Legehennen kamen als Küken indes alle aus der Zuchtbetrieb in Deersheim. Über 600 Menschen fanden hier Arbeit. Erinnerungen, die nun in einer Ausstellung aufgefrischt werden. Es gibt am Festwochenende aber auch Einblicke in den heutigen Geflügelbetrieb – den Bio-Geflügelhof.

Offenbar vergeht kein Jahr ohne Wahlen. 2008 stehen in Osterwieck, Berßel, Bühne, Lüttgenrode, Schauen und Wülperode wie der Bürgermeister-Wahlen am Nachsieben Jahren läuft die Zeit der Amtsinhaber nun aus. Rhode dagegen hat schon dieses Jahr gewählt, Aue-Fallstein muss erst wie der 2010 an die Urne treten. Der 16. März 2008 wurde als Termin ausserkoren. Diese Wahlen stehen unter einem besonderen Zeichen. Denn das Land hat eine Gemeindeform auf den Weg gebracht – um die Kommunen mehr zum Sparen zu bringen. Doch damit wird es wohl noch ein ganze Weile dauern wie das Beispiel der anstehenden Wahlen zeigt. Die Zukunft heißt: Verbandsgemeinde oder Einheitsgemeinde. In jedem Fall werden Bürgermeister eingespart. In einer Verbandsgemeinde würde es in der ganzen Verwaltungsgemeinschaft höchstens noch fünf statt jetzt acht Bürgermeister geben, in einer Einheitsgemeinde gar nur noch einen. Die Bürgermeister würden dann – wie seit 2004 das Aue-Fallsteiner Beispiel zeigt – zu Ortsbürgermeistern degradieren. Diese bekommen normalerweise nur noch etwa die Hälfte ihrer Amtsentlohnung. Durch die Wahlen 2008 kurz vor der Reform aber haben die Amtsinhaber Anspruch auf volles Salär bis 2015. Bis 2009 sollen Entscheidungen vom Ort fallen, ob Osterwieck-Fallstein zur Verbandsgemeinde oder Einheitsgemeinde wird. Es war im Land auch darüber nachgedacht worden, die Bürgermeisterwahlen auf 2009 zu verlegen, zumal dann auch Gemeinderatswahlen anstehen und somit gleich in die neuen Strukturen gewählt werden könnte. Aber das geht wohl nur, wenn bis zum regulären Wahltermin 2008 schon klar ist, wohin die Reise der Gemeinde geht. Und da stehen jetzt alle noch ganz am Anfang. Es ist somit ein denkbar ungünstiger Zeitplan, den sich das Land für die Reform ausgedacht hat.

Mario Heinick

